Anlage B/1

LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFSSCHULE – ANSCHLUSSLEHRE

Fachrichtung Landwirtschaft	Wochenstunden
Allgemeinbildung	
Religion oder Ethik	2
Deutsch	2
Mathematik	2
Bewegung und Sport	2
Informationstechnologie	2
Fachspezifische Bildung	
Pflanzenbau	5
Tierhaltung	4
Waldwirtschaft	2
Landtechnik und Baukunde	5
Landwirtschaftliche Unternehmensführung	2
Praktischer Unterricht*	10
Gesamt	**38**

* Unterricht in Gruppen bzw. Kursform

ALLGEMEINBILDUNG

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Grundlagen der Ethik	
- zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte
- die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren.	Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung
- sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen.	absolute Pflichten – absolute Rechte
2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten	
- verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren.	Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur
- die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen.	Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht
- den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern.	Legalität vs. Moralität
- die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen.	Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten
3. Sinn, Glück und Glücksethiken	
- begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen.	Glücksethik
- Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück).	Frankls Logotherapie
- Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, …) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum).	Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod
4. Umwelt- und Tierethik	
- Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren.	Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme
- das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren.	Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen
- den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen	
- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus
- religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären.	Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus
6. Medienethik	
- die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben.	Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung
- die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern.	
- aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern.	Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“
7. Abhängigkeit, Prävention	
- Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren.	Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte
- verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären.	Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit
8. Liebe, Sexualität, Gender	
- die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben.	Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit
- Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern.	Sinndimensionen menschlicher Sexualität
- Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen.	
9. Ethik am Beginn des Lebens	
- zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern.	Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin
- den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen.	Würde des behinderten Menschen, Klonen
10. Konflikte, Konfliktlösung	
- Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung).	historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand
- philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern.	
11. Menschenrechte	
- wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären.	Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren.	aktuelle Beispiele
12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens	
- Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen.	Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin
- die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern.	aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz
13. Umgang mit dem Fremden	
- die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen.	Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse
- „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen.	das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele)
14. Wirtschaftsethik, Konsum	
- Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben.	Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung
- Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern.	bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte
- verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik	
- die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts
- den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren.	positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik
16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik	
- Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren.	Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter
- Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen.	
17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik	
- Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren.	Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld
- Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren.	Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus
18. Sportethik	
- ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren.	Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis
- die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen.	Sportethik, Selbstoptimierung
- Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

DEUTSCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. ERZÄHLEN	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	mögliche Inhalte: von sich erzählen, Impulserzählung, Schilderung, Märchen, Sage
- passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
2. ZUSAMMENFASSEN / TEXTE WIEDERGEBEN / TEXTE UND GRAFIKEN (WERBUNG) ANALYSIEREN	
- aktiv zuhören und Kerninformationen entnehmen.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Dialog zwischen Bäuerinnen, Bauern und Partnern)
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden.	
- berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben.	
- eigene Anliegen vorbringen.	mögliche Inhalte: Tweet, Zusammenfassung, Notiz, Referat, Infoblatt, Handout
- sinnerfassend lesen und Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	
- Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Umgang mit sensiblen Themen)
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
3. KORRESPONDIEREN UND (GESCHÄFTLICH) KOMMUNIZIEREN	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen erkennen, unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen.	Querverweis zu Informationstechnologie (Publikation und Kommunikation)
- sachgerecht argumentieren.	mögliche Inhalte: E-Mail, Brief, Telefonat, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Bewerbungsmappe, Motivationsschreiben

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
4. BERICHTEN / BERICHT ERSTATTEN	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Informationen einholen und weitergeben. - Texten Informationen entnehmen. - Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	mögliche Inhalte: Bericht, Protokoll
5. BESCHREIBEN / INHALTE KREATIV UND EMOTIONAL DARSTELLEN	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden. - eigene Anliegen vorbringen und laut lesen. - Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - Texte strukturiert verfassen. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	mögliche Inhalte: Vorgangsbeschreibung, Werbung
6. MEDIENKOMPETENT AUFTRETEN	
- Kerninformationen entnehmen. - zielgerichtet appellieren. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren. - Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	mögliche Inhalte: Massenmedien, Internet, Social Media, Film, Radio, Fernsehen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
7. GESPRÄCHSFORMEN (DISKUSSION, PRÄSENTATION, REDE) EINSETZEN	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen.	
- nonverbale Äußerungen erkennen.	
- sachgerecht argumentieren.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (sicher und authentisch argumentieren)
- Feedback geben.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	mögliche Inhalte: Diskussion, (freie) Rede
- eigene Anliegen vorbringen.	
8. STELLUNG NEHMEN	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- eigene Anliegen vorbringen.	
- Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	
- Texten Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten.	mögliche Inhalte: Posting, Blog, Leserbrief, Kommentar, offener Brief
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
- Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen.	
9. ARGUMENTIEREN / SACHVERHALTE ERÖRTERN	
- Kerninformationen entnehmen.	
- sachgerecht argumentieren.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	
- Texten Informationen entnehmen.	
- Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	mögliche Inhalte: Erörterung (textgebunden, frei)
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	

MATHEMATIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Zahlen und Grundrechnungsarten	
- die Grundrechnungsarten anwenden, sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen.	Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rechengesetze, Zahlen und ihre Darstellung, Dezimalsystem
2. Maßeinheiten und Umwandlungen	
- Maßeinheiten zuordnen und umwandeln sowie Verhältnisse von Maßeinheiten abschätzen und Zusammenhänge erklären.	Längen-, Flächen-, Raum-, Massen-, Zeitmaße, Umwandlungsfaktoren
3. Brüche und Dezimalzahlen	
- die Grundrechnungsarten mit Brüchen und Dezimalzahlen durchführen.	Brüche in Dezimalzahlen umwandeln und umgekehrt
4. Schlussrechnungen	
- Schlussrechnungen bestimmen, anschreiben, lösen und die Ergebnisse interpretieren.	direktes und indirektes Verhältnis, einfache Kalkulationen
5. Prozent- und Promillerechnungen	
- die Prozent- und Promillerechnung anwenden.	Steuern, Skonto, Rabatte
6. Verhältnis- und Mischungsrechnungen	
- Gleichungen auflösen und Verhältnisrechnungen ausführen.	Teilungs-, Verhältnis- und Mischungsrechnungen
- Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären sowie Mischungen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen berechnen.	Mischungskreuz, Durchschnittsrechnungen, Anwendungsbeispiele aus den Fachgegenständen
7. Flächen- und Körperberechnungen	
- Flächen- und Körperberechnungen durchführen.	Umfang-, Flächen- und Volumenberechnungen
- Flächen und Körper skizzieren.	Rechteck, Quadrat, Dreieck, Parallelogramm – Raute, Trapez, Kreis – Kreisring, Prisma, Zylinder, Kegel
- den Pythagoreischen Lehrsatz anwenden.	Pythagoreischer Lehrsatz
8. Maßstab	
- gängige Maßstäbe und ihre Bedeutung einordnen und in der Praxis anwenden.	
- Flächen und Körper maßstabsgetreu zeichnen.	
- Streckenlängen am Plan und in der Wirklichkeit berechnen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Pläne im Maßstab lesen.	
9. Angewandtes Rechnen	
- anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachgegenständen lösen.	praktische Beispiele aus allen Fachgegenständen in Absprache mit den Lehrkräften

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesundheit, Bewegungsverhalten, Körperhaltung und Muskulatur, Herz und Kreislauf, Entspannungstechniken	
- die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren.	Auswirkung von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit
- durch Bewegung und Sport der eigenen Persönlichkeit Ausdruck verleihen.	Stärkung der Persönlichkeit, individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten
- Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren.	Risiko und Gefahren einschätzen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung treffen
- Gesundheitsbewusstsein entwickeln.	Fitness verbessern
- Methoden und Techniken zur Entspannung richtig ausführen.	Entspannungsübungen, Ausgleichsübungen
- Bewegung gestalten und darstellen.	Gymnastik, Akrobatik, Tanz
2. Motorische Grundeigenschaften	
- motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Ausdauer: Kraftausdauer, Intervall, Kraft: Schnellkraft, Kräftigungsübungen, Schnelligkeit: Reaktionsaufgaben, Beweglichkeit: Gymnastik, koordinative Fähigkeiten: Gleichgewicht, Orientierung
- die eigene Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern sowie eigene Stärken erkennen.	Bodenturnen, Geräteturnen, Schwimmen Wintersportarten (Ski alpin und nordisch, Eislaufen …)
3. Leichtathletik	
- sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Laufen (Kurz-, Mittel-, Langstreckenläufe, Staffel, Hürden, Orientierung, Waldläufe), Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen
4. Sportspiele	
- gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen.	spielerische Bewegungshandlungen Lauf-, Fang-, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball), Badminton, Hockey
5. Weitere Bewegungsfelder und Sportarten	
- ausgewählte Fitnesstrends und Trendsportarten ausprobieren.	Umgang mit Fitnessgeräten; Trendsportarten und -spiele, Yoga Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten (Übungsstätten, Landschaft, klimatische und schulorganisatorische Bedingungen) auszuwählen und der

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunutzen. Auf die richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Informationssysteme	
- Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären.	Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien, Kauf eines PCs – Angebote vergleichen
- eine PC-Konfiguration bewerten und beurteilen.	
- einfache Fehler beheben.	Fehlersuche, Funktionsprüfung
- für sich die Arbeitsumgebung einrichten.	Kennwort ändern, Desktopeinstellungen, Task-Manager, individuelle Optionen und Einstellungen
- Daten verwalten und speichern.	Dateien und Ordner, Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, Dateitypen, Formate, Größen
- Software installieren und deinstallieren.	System- und Anwendersoftware, Updates, Apps, Virenschutz, Firewall
- unterschiedliche Hilfsquellen nutzen.	Programm- und Onlinehilfen, Hilfe-Funktion und Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.)
- Netzwerkressourcen nutzen.	Daten im Netzwerk finden und verteilen, Drucker im Netzwerk verwenden, Cloud-Services (z. B. Dropbox)
- mit einem Smartphone wichtige Dienste (Apps) nutzen.	Installation von Apps, Informationen abrufen und Daten eingeben, Apps zur Unterstützung und Ergänzung im Unterricht
2. Publikation und Kommunikation	
- mit dem 10-Finger-System schreiben.	Online- oder Offline-Schreibtrainer
- Daten eingeben und bearbeiten.	Erstellen von Dokumenten, rationelle Eingabe von Texten und Daten – Autotext, Autokorrektur, Dokumentvorlagen, fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren, Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen und bearbeiten, einfache Bildbearbeitung – verschiedene Bildspeicherformate
- formatieren.	Zeichenformate, Absatzformate einschließlich Nummerierung und Aufzählungszeichen, Tabulatoren, Tabellen, Umbrüche, Formate übertragen, Formatvorlagen, Kopf- und Fußzeilen, Organigramme, Textfelder
- umfangreiche Dokumente erstellen und bearbeiten.	Standardschriftstücke und umfangreiche Dokumente, Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis, Fußnoten

- drucken.	Druckermenü, Papierformate, Druckbereiche
- Seriendokumente erstellen.	Seriendokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben, Einsatz von Bedingungsfeldern
- Präsentationen erstellen.	typografische Grundsätze, Layout-Richtlinien, Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge, Druckausgabe
- das Internet sinnvoll nutzen.	Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen, Umgang mit Suchmaschinen, Recherchieren – Bewertung von Informationen
- E-Mails schreiben und verwalten.	senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten, Mails verwalten, Netiquette
3. Tabellenkalkulation	
- Daten eingeben und bearbeiten.	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen, Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren, Daten zwischen Registerblättern kopieren
- Formatierungen durchführen.	Zahlen, Text und Zellen formatieren, Formate übertragen, Arbeitsblatt formatieren (Zeilen- und Spaltenbreite, ein- und ausblenden, fixieren)
- Berechnungen durchführen.	Formeln und Funktionen, Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen, Zellbezüge (absolute und relative Zellbezüge), grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Unternehmensführung, Wirtschaftsrechnen usw.), einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion)
- Diagramme erstellen.	Diagrammtypen, Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern, Datenreihen beschriften und formatieren, Diagrammbereiche formatieren, Achsenbeschriftungen
- ansprechende Layout-Gestaltungen vornehmen.	Dokumentausgabe, Druckbereiche, Kopf- und Fußzeile, Zeilen- und Spaltenwiederholungen, Seitenumbrüche
4. Informationstechnologie – Mensch – Gesellschaft	
- Daten sichern.	Backup, Medien zur Datensicherung
- IT-Systeme und Daten schützen.	Passwortsicherheit, digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten), Internet-Security (Phishing, Hacking usw.)
- eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.	Datenschutz und Urheberrecht, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Schutz der Privatsphäre, Online-Geschäfte

5. Berufsrelevante Anwendungsprogramme - berufsrelevante Anwendungsprogramme kennen und sinnvoll nutzen.	Anwendungsprogramme für Beruf und Alltag

FACHSPEZIFISCHE BILDUNG

PFLANZENBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Boden und Klima – Grundlagen	
- die klimatischen Voraussetzungen darstellen.	Eigenheiten der österreichischen Klimatypen
- die Daten aus der Wetterstation ablesen, bewerten und interpretieren.	Wetter- und Klimakunde, Witterungsschäden und deren Verhinderung
- unterschiedliche Bodenbestandteile beschreiben.	Bodendefinition, Bodenfunktionen, Zusammensetzung von Böden, Bodenwasser – Grundwasser, Bodenluft, Bodennährstoffe, Eigenschaften von Böden, Bodentypen in Österreich und deren Nutzung, Bodenbewertung
- bei der Erzeugung agrarischer Produkte regionale, ökologische und klimatische Bedingungen berücksichtigen.	Bodenkunde, landwirtschaftlich genutzte Pflanzenfamilien und deren Arten, landwirtschaftliche Produktion einst und jetzt, Ziele der Düngung und des Pflanzenschutzes
2. Anatomie der Pflanzen	
- den Aufbau und die Lebensvorgänge der Pflanze beschreiben.	Aufbau einer Samenpflanze, Funktion und Aufbau von Wurzeln, Blättern, Spross und Blüten, Wasserhaushalt und Nährstoffaufnahme inklusive der Pflanzennährstoffe und deren Funktionen in der Pflanze, Symbiosen und Stickstoffbindung durch Pflanzen, Samen- und Wurzelunkräuter
- bedeutsame Feldfrüchte der Region bestimmen.	landwirtschaftlich genutzte Pflanzenfamilien und deren Arten
3. Bodenbearbeitung	
- Geräte für die Bodenbearbeitung auswählen und begründen.	Methoden und Wege der Bodenbearbeitung, Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit, Ziele
4. Nährstoffe, Düngung und Pflanzenschutz	
- den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	Saatgutqualität, Saatguteigenschaften, Saatmethoden, Kulturführung, Bestandsdichte und Bestandsentwicklung, Schadfaktoren regionaler Feldfrüchte
- Wirtschaftsdünger sachgerecht und verlustarm lagern und aufbereiten sowie bedarfsgerecht, pflanzenschonend, verlustarm und umweltschonend ausbringen.	Ziele der Düngung, Nährstoffmangelerscheinungen, organische und mineralische Düngemittel
- den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	abiotische Schäden und deren Verhinderung; biotische Schäden und Schaderreger, deren Lebensweise und Symptome an Pflanzen (Viren, Bakterien, Mycoplasmen, Pilze, Insekten, Milben, Nematoden, Unkräuter,

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Vögel, Wild, Nagetiere); integrierter Pflanzenschutz, Methoden des Pflanzenschutzes (biologisch, biotechnisch, mechanisch-physikalischer, chemischer Pflanzenschutz)
- Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen.	Notwendigkeit und Ziele des Pflanzenschutzes, Zusammensetzung von chemischen Pflanzenschutzmitteln, ökologische und ökonomische Auswirkungen des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln; Einteilung von Herbiziden, Insektiziden und Fungiziden; phytosanitäre Kontrolle; gesetzliche Vorgaben für den Umgang, die Lagerung und den Transport von Pflanzenschutzmitteln; Erste Hilfe im Vergiftungsfall
- die Pflanzenrückstände nutzbringend verwerten und Begrünungsmaßnahmen setzen sowie eine nachhaltige Fruchtfolge planen.	pflanzenbauliche, ökologische und ökonomische Beweggründe von Fruchtfolgen; Grundbegriffe der Fruchtfolge, Fruchtfolgesysteme
5. Regionaler Pflanzenbau	
- bedeutsame Feldfrüchte ihrer Region bestimmen, diese beschreiben und wichtige praxisrelevante Kennzahlen angeben.	Getreidebau, Maisbau, Zucker- oder Futterrübenbau, Kartoffelbau, Körnererbse, Ackerbohne, Sonnenblume, Körnerraps, Sojabohne, regionale Sonder- und Schwerpunktkulturen (bei jeder Kulturart wirtschaftliche Bedeutung, Ertrag und Erlös
- den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	Standort- und Klimaansprüche, Anbau und Sortenwahl, Kulturführung, regionale Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter, Düngung, Qualität, Ernte, Lagerung und Verwertung
- Feldfrüchte ernten, abtransportieren und lagern.	Ernte und Lagerung wichtiger Feldfrüchte der Region, Trocknung, Futterkonservierung, Silagebereitung (Grundlagen, Silierregeln, Silierzusätze)
6. Grünland	
- Grünland hinsichtlich Bestand, Pflegezustand, Futterqualität, -quantität und Nutzungseignung beurteilen und Maßnahmen zur Optimierung setzen.	Bedeutung und Ziele, Grünlandformen (Dauergrünland, Wechselgrünland, Ackergrünland – Feldfutterbau), produktionsbeeinflussende Faktoren, Ansprüche und Eigenschaften der Leitpflanzen (Gräser, Klee, Kräuter), Pflanzensoziologie im Grünland, Grünlandbeurteilung (Neuanlage und Grünlanderneuerung, Bestandsbeobachtung und Beurteilung, Sukzession, Bestandsmanagement)
- Grünlandbestände mit den geeigneten Geräten pflegen, düngen und nutzungsgerecht ernten.	Nutzung (Gräserentwicklung und Nutzungsreife, Nutzungsintensität, Futterqualität, Mähnutzung und Weidewirtschaft), Grünlanddüngung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- aus dem Grünland stammendes Erntegut konservieren und lagern.	Prinzipien der Futterkonservierung, Heuwerbung, Heuwerbungsmethoden, Silagebereitung (Grundlagen, Silierregeln, Silierzusätze)
- Futter beurteilen und Schlussfolgerungen für Bestandsführung, Konservierung sowie Fütterung ziehen.	Feldfutterbau (Hauptfruchtfutterbau, Zwischenfruchtfutterbau, Feldfuttergemenge und Mischungen)
7. Pflanzenzüchtung	
- Ziele und Methoden der Pflanzenzüchtung nennen und beschreiben	Züchtungsziele im Pflanzenbau, Zuchtmethoden, Mendelregeln, gentechnisch veränderte Organismen, Saatgutproduktion inklusive der gesetzlichen Vorgaben, Saatgutqualität, Saatguteigenschaften, Saatgutwechsel, Saatmethoden

TIERHALTUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Bedeutung der Tierhaltung	
- die volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Bedeutung der tierischen Produktion erläutern.	Produkte und Leistungen, Selbstversorgung, Sicherung des ländlichen Raumes
- Nutztierarten und Nutztierrassen hinsichtlich ihrer biologischen und wirtschaftlichen Bedeutung beurteilen.	Tierarten und Rassenkunde
- biologische von konventionellen Produktionsverfahren unterscheiden und diese bewerten.	Kennzeichen der biologischen und konventionellen tierischen Produktionssysteme, gesetzliche Bestimmungen
2. Der Tierkörper	
- den Aufbau und die Funktion des tierischen Körpers beschreiben und erklären.	Anatomie und Physiologie der Nutztiere
- einzelne Nutztierarten nach Rassen, Nutzung, Verdauung und Fortpflanzung unterscheiden und zuordnen.	Nutztierarten und -rassen aus der Region, verdauungsphysiologische Grundlagen, Fortpflanzung und Geburt
3. Fleischwirtschaft	
- grundlegende Techniken einer tierschutzgerechten Schlachtung beschreiben und erklären.	Sachkunde-Schlachten von Tieren – Tierschutz-Schlachtverordnung
- Schlacht- und Zerlegearbeiten durchführen und Fleischstücke benennen.	Hausschlachtung, Fleischreifung, Fleischteile und Fleischqualität
- Kriterien der Schlachtkörperklassifizierung nennen.	Zurichtnormen, Klassifizierung, Gütesiegel, Schlachtviehvermarktung
4. Milchwirtschaft	
- Melkarbeiten an Nutztieren erklären.	hygienische Milchgewinnung und -kühlung, Reinigung und Wartung der Melkanlage, Milchinhaltsstoffe und Rohmilchqualität, Euterhygiene und -gesundheit, Milchhygieneverordnung, Milchverarbeitung
5. Haltung und Pflege	
- Haltung, Pflege und Tiertransport erklären.	Stalltypen und Aufstallungssysteme, Pflegemaßnahmen, Tiertransport
- Nutztiere aufgrund ihrer Bedürfnisse einteilen und dementsprechend geeignete Haltungsformen auswählen.	Grundbedürfnisse und Ansprüche der Nutztiere, Haltungsformen
- die Qualität der Lebensbedingungen in Bezug auf die Grundbedürfnisse der Nutztiere beurteilen.	Stallklimafaktoren, Tierschutz(gesetz), Tierhaltungsverordnung
- Signale der Nutztiere beobachten und daraus Handlungen ableiten.	wichtige Erkrankungen (Stoffwechsel, Atemwege und Infektionen), Verhaltensstörungen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Maßnahmen zur Vorbeugung von Krankheiten treffen bzw. tierärztliche Anweisungen korrekt umsetzen.	Grundlagen der Tiergesundheit, Maßnahmen der Biosicherheit, Tierarzneimittelanwendung und -dokumentation
- die gesetzlichen Bestimmungen zur Tierkennzeichnung erklären und Meldungen durchführen.	Vorschriften der Tierkennzeichnung, Bestandsregister
- die gesetzlichen Bestimmungen für die Haltung und Pflege von Nutztieren erklären.	Baumerkblätter des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL), Schweine- und Geflügelhygiene-Verordnung, Merkblätter der AgrarMarkt Austria (AMA) (Cross Compliance)
6. Futtermittel und Fütterung	
- die Qualität der Futtermittel beurteilen und Untersuchungsergebnisse für die Fütterung interpretieren.	Zusammensetzung des Futters, Futterwertmaßstäbe, Futtermittelbeurteilung und -untersuchung, Sinnesprüfung
- geeignete Futtermittel auswählen und Rationen zusammenstellen.	Nährstoffanspruch, Ökologie und Ökonomie, Rationsberechnung
- Fütterungs- und Mischtechniken mit ihren Vor- und Nachteilen beurteilen.	Fütterungstechniken bewerten und auswählen
7. Züchtung	
- die Zuchtreife und den geeigneten Belegungszeitpunkt bestimmen und die Methoden zur Fortpflanzung auswählen.	Grundbegriffe, Zuchtziele, Zuchtwert, Selektion, Zuchtmethoden, künstliche Besamung, Embryotransfer, Leistungsprüfung, Exterieurbeurteilung, Zuchtwertschätzung, Zuchtprogramme
- geeignete Elterntiere auswählen und einen Anpaarungsplan erstellen.	Anpaarungspläne, Selektionspläne bei Rind und Schwein
8. Nutztiere in ihrer Umwelt und Tiergesundheit	
- die wichtigsten Tierseuchen beschreiben und Maßnahmen zur Bekämpfung ableiten.	anzeigepflichtige Krankheiten (z. B. Afrikanische Schweinepest, Tuberkulose [TBC], Bovine Virusdiarrhoe / Mucosal Disease [BVD], Maul- und Klauenseuche [MKS]), Tierseuchengesetz
- Tierarzneimittel sachgerecht lagern und anwenden.	Tiergesundheitsdienst, Aufzeichnungen, Behandlungsverzeichnis

WALDWIRTSCHAFT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Der Wald in Österreich	
- wichtige Kennzahlen der österreichischen Forstwirtschaft nennen und im internationalen Vergleich einordnen.	Waldfläche, Holzvorrat, Baumartenverteilung, Eigentumsarten, EU-Vergleich, Buch „Waldwirtschaft heute“
2. Die Wirkungen des Waldes	
- die Wirkungen des Waldes beschreiben.	Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung (Lebensraum), Buch „Waldwirtschaft heute“
3. Grundlagen der Waldarbeit	
- Grundsätze der Ergonomie und Arbeitssicherheit bei der Waldarbeit beschreiben.	Ergonomie und Arbeitssicherheit
- die forstliche persönliche Schutzausrüstung beschreiben.	„PSA“ – persönliche Schutzausrüstung, Werkzeug und Geräte (Überblick), die Motorsäge: Aufbau bis Sicherheit, Buch „Waldwirtschaft heute“, Broschüren der Sozialversicherung der Selbstständigen
- wichtige Werkzeuge und Geräte für die motormanuelle Holzernte nennen und beschreiben.	
- die Bestandteile und Sicherheitseinrichtungen einer Motorsäge nennen und beschreiben.	
- die grundlegenden Arbeitstechniken im Schwachholz erklären.	Arbeitstechnik im Schwachholz (Schräg-, Schwachholz-, Fällheber-, Fällboyschnitt)
- den Aufbau und den richtigen Umgang mit den Geräten erklären.	Motorsäge und Freischneider
- verschiedene Arten der Holzrückung und Holzbringung erklären, deren Vor- und Nachteile beschreiben und entsprechende Einsatzgrenzen nennen.	Holzrückung und -bringung, Aufbau und Sicherheitseinrichtungen der Seilwinde, des Forsttraktors und des Krananhängers, Buch „Waldwirtschaft heute“, Broschüren der Sozialversicherung der Selbstständigen
- die grundlegenden Arbeitstechniken im Starkholz erklären.	Arbeitstechnik im Starkholz (Fächerschnitt)
- Sonderfälle grundlegend beschreiben.	Sonderfälle (Vor-, Rück-, Seithänger)
- Grundsätze der Schadholzaufarbeitung erläutern.	Schadholzaufarbeitung – verspannte Hölzer
4. Standortkunde – Standortfaktoren	
- grundlegende ökologische Kreisläufe im Wald beschreiben.	offener und geschlossener Nährstoffkreislauf, Lebensgemeinschaft Wald – Waldökologie – Lebensraum Wald
- die Bedeutung wichtiger Standortzeigerpflanzen erklären.	Standortzeigerpflanzen (vom Buschwindröschen bis Heidelbeere)
- gesunden von degradiertem Waldboden unterscheiden.	der Waldboden – Aufbau und Bodenarten

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Waldstandorte nach groß- und kleinklimatischen Gegebenheiten unterscheiden.	Klima und Lage des Waldes und deren Einfluss, Buch „Waldwirtschaft heute“
5. Forstbotanik	
- die Organe eines Baumes nennen und beschreiben.	die Organe des Baumes – Wurzelformen, Aufbau des Stammes, Kronenaufbau und Lichtbedarf der Bäume.
- wichtige Nadelbäume erkennen und deren Standortsansprüche beschreiben.	Nadelbäume (Fichte, Tanne, Kiefer, Lärche, Douglasie, Eibe)
- wichtige Verwendungsmöglichkeiten und Besonderheiten dieser Bäume beschreiben.	
- wichtige Laubbaumarten erkennen und deren Standortsansprüche beschreiben.	Laubbäume (Eiche, Buche, Linde, Espe, Ahorn, Erle, Ulme, Birke, Kirsche, Pappel, Weide)
- wichtige Verwendungsmöglichkeiten und Besonderheiten dieser Bäume beschreiben.	Buch „Waldwirtschaft heute“, Arbeitsblätter
6. Verjüngung des Waldes	
- die Unterschiede zwischen künstlicher und natürlicher Verjüngung beschreiben.	Vor- und Nachteile der künstlichen und natürlichen Verjüngung, Verjüngungsmethoden (Plenterung, Überhälter, Saumschlag, Femelschlag)
- die Bedeutung der Wuchsgebiete beschreiben.	
- eine konkrete Aufforstung planen und vorbereiten.	Aufforstungsvorbereitungen (Pflanzverband, Wuchsgebiete, Mischungsformen etc.)
- die richtige Pflanzenbehandlung und verschiedene Pflanzmethoden beschreiben.	Pflanzenbehandlung, Pflanzmethoden Kulturpflege (Zaunbau, Verbissschutz, Rüsselkäfer etc.)
7. Waldbau	
- verschiedene Durchforstungsarten beschreiben.	Nieder- und Hochdurchforstung, schematische und selektive Durchforstung
- die Ziele einer Durchforstung beschreiben.	Ziele der Durchforstung (Ökologie)
- den HD-Wert berechnen und beschreiben.	Verhältnis von Baumhöhe (h) zu Brusthöhendurchmesser (d) berechnen
8. Forstschutz	
- einen Überblick über mögliche Schadfaktoren im Wald geben.	abiotische und biotische Schadfaktoren (Überblick)
- mögliche Schäden aus der Umwelt beschreiben und mögliche Gegenmaßnahmen erläutern.	Umweltschäden (Luftverschmutzung, Emission, Immission)
- mögliche Schäden durch die Waldbewirtschaftung beschreiben und mögliche Gegenmaßnahmen erläutern.	Schäden durch Waldbewirtschaftung (falsche Bewirtschaftung, Rückeschäden)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- mögliche Schäden durch die Witterung und durch Feuer beschreiben und mögliche Gegenmaßnahmen erläutern.	Witterungsschäden (Wind, Schnee, Eis) und Waldbrand
- mögliche Schäden durch Pflanzen beschreiben und mögliche Gegenmaßnahmen erläutern.	Schäden durch Pflanzen
- mögliche Schäden durch Weide- und Nagetiere beschreiben und mögliche Gegenmaßnahmen erläutern.	Schäden durch Weide- und Nagetiere
- mögliche Schäden durch Wild beschreiben und mögliche Gegenmaßnahmen erläutern.	Wildschäden (Zusammenhänge „Wald-Wild-Feld“)
- grundlegende Zusammenhänge zwischen Waldbewirtschaftung, Landwirtschaft, Jagd und Wildökologie im Hinblick auf mögliche Schäden erläutern.	
- mögliche Schäden durch Insekten beschreiben und mögliche Gegenmaßnahmen erläutern.	Insektenschäden (Buchdrucker, Kupferstecher, Waldgärtner. Rüsselkäfer, Nutzholzbohrer)
- mögliche Schäden durch Pilze beschreiben und mögliche Gegenmaßnahmen erläutern.	Pilzschäden (Bläuepilz, Rotfäulepilz, Hallimasch, Rotstreif)
9. Holzvermarktung	
- im Holzhandel gängige Maßeinheiten beschreiben.	Maßeinheiten (Fest-, Raummeter etc.)
- den Vorgang beim Holzmessen beschreiben.	Messgeräte und Messvorgang
- die Güte- und Stärkeklassen beschreiben.	Güteklassen (A, B, C, CX, BR) Stärkeklassen (1a,1b, 2a)
- wichtige Holzmerkmale im Sinne der Holzqualität beschreiben.	Holzmerkmale (Krümmung, Buchs, Drehwuchs)
- die gängigen Sortimente im Holzhandel beschreiben.	Sortimente (Sägerundholz, Schleifholz, Faserholz)
10. Forstliche Alternativen	
- die forstlichen Einkommensalternativen wie Christbaumkultur, Schmuckreisigerzeugung, Waldpädagogikführungen erkennen und erklären.	forstliche Alternativen und Einkommen (Christbäume, Schmuckreisig, Pilze, Samen, Waldpädagogik)
11. Forstorganisation und Ausbildung	
- die zuständigen Behörden und Interessenvertretungen in der Forstwirtschaft nennen und beschreiben.	Organisation des Forstwesens in Österreich (Landwirtschaftskammer, Berufsförderungsinstitut, AgrarMarkt Austria, Waldwirtschaftsgemeinschaften)
- die Ausbildungsmöglichkeiten in der Forstwirtschaft beschreiben.	forstliche Ausbildung (Schulwesen)

LANDTECHNIK UND BAUKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Energie und Mechanik als Grundlage der Technik	
- Grundlagen der Mechanik und Hydraulik erklären.	Hebelgesetz, Leistung, Arbeit, Reibung, Wirkungsgrad, Übersetzung, Druck, Flaschenzug
- elektrische Grundlagen beschreiben und sicherheitsrelevante Fragen für Mensch, Tier und Anlagenteile beantworten.	Volt, Ampere, ohmsches Gesetz, Gleichstrom, Wechselstrom, Drehstrom, elektrische Leistung, elektrische Schutzmaßnahmen
2. Werkstoffkunde, Treibstoffe und Schmierstoffe	
- Unterschiede zwischen Werkstoffen in ihrer Festigkeit, Bearbeitbarkeit und Anwendungsmöglichkeiten erklären.	Stahlerzeugung, Baustahl, Werkzeugstahl, legierter Stahl, Leicht- und Schwermetalle, Holz- und Verbundwerkstoffe, Kunststoffe
- Treibstoffe in ihrer Verwendungsmöglichkeit erklären.	Benzin, Diesel, Rapsmethylester, reines Pflanzenöl, Bioethanol
- anhand einer Bedienungsanleitung die richtigen Schmierstoffe für den Bedarf auswählen.	Motoröl, Getriebeöl, Hydrauliköl, Universalöl, Schmierfette, Pumpen, Steuergeräte, Umweltschutz
3. Maschinenelemente	
- Verbindungs- und Bewegungselemente beschreiben und ihre Funktion und Anwendung erklären.	lösbare Verbindungen, Schrauben, Muttern, Schraubensicherungen, Keile, Federn, Bolzen, Sicherungsstifte, unlösbare Verbindungen, Nieten, Löten, Kleben, Schweißen, Wellen (Gelenkwelle), Lager, Kupplungen, Kettentriebe, Keilriementrieb
4. Traktoren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen	
- den Aufbau unterschiedlicher Motoren erklären und in ihre Anwendungsbereiche einordnen.	2-Takt-Motor, 4-Takt-Motor, Dieselmotor, Ottomotor, Kühlung, Schmierung, Luftfilterung, Abgasreinigung, Leistungsdiagramm
- die Bauteile der Kraftübertragung benennen und in ihrer Funktion und Wirtschaftlichkeit beschreiben.	Kupplung, Getriebe, Zapfwelle, Bremsen, Räder, hydraulische Anlage, Elektrik, Elektronik, Wartung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
5. Außenwirtschaft	
- Landmaschinen sicher sowie ressourcenschonend auswählen und einsetzen und die Umweltgefährdung minimieren.	Technik der Bodenbearbeitung, Düngung, Anbau, Pflege, Pflanzenschutz, Erntetechnik
6. Grundlagen des Bauens	
- einfache Betriebsstätten errichten und die Gebäude instand halten.	Wahl des Bauplatzes, Baubiologie, Baustoffe, Stromversorgung, Wasserversorgung, Abfallbeseitigung, einfache Baupläne lesen und erstellen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Ressourcen und Baustoffe in der Betriebstechnik effizient einsetzen.	Wärmedurchgangskoeffizient berechnen, Energieausweis
7. Wirtschaftsgebäude	
- die Anforderungen an ein landwirtschaftliches Gebäude formulieren und Planskizzen herstellen.	Planungsgrundlage, gesetzliche Bestimmungen, bautechnische Ausführung, Schutz vor Umwelt und Witterungseinflüssen, Stallformen, Stallklima, Planungsbeispiele
- landwirtschaftliche Nebengebäude einrichten, instand halten und betreiben.	Hofwerkstatt, Lagerräume

LANDWIRTSCHAFTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Agrarstruktur	
- die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern.	Vergleich Österreich – international, Selbstversorgungsgrad
- die Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen.	Interessenvertretung, AgrarMarkt Austria, Förderwesen
2. Betrieb und Behörden	
- ein Unternehmen gründen und die relevanten Rechtsformen und möglichen Kooperationen erläutern.	spezielle Rechtsformen für landwirtschaftliche Betriebe, Kooperationen, Maschinenring, Maschinengemeinschaften
- den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben.	Grundbuch, Grundverkehr, Betriebsübernahme/Betriebserwerb, Betriebsdokumente, Einheitswert
- den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen.	
3. Betriebsmanagement und Büroorganisation	
- Anträge erstellen und einbringen sowie erforderliche Aufzeichnungen führen und geordnet verwalten.	Invekos, Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL), Cross Compliance, Qualitätsmanagement, Gütesiegel, Audits, Qualitätssicherungs-Systeme
4. Versicherungen	
- wesentliche Versicherungen erklären und Versicherungsmeldungen durchführen.	Sozialversicherung, Schadenversicherungen, Pflicht- und freiwillige Versicherung, Sozialversicherungsoption
5. Steuern	
- die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	FinanzOnline, Besteuerung des Einkommens (Einkommenssteuer, Lohnsteuer, Körperschaftssteuer, Kapitalertragssteuer) Umsatzsteueroption
6. Kostenrechnung	
- die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung, Kalkulationen
- die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.	Deckungsbeitragsrechnung
7. Personalkosten	
- Personalkosten berechnen.	Grundlagen, Lohnnebenkosten, Gehaltsnebenkosten
8. Investition und Finanzierung	
- Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Finanzierungsziele, -möglichkeiten, -entscheidungen und -durchführung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären.	Finanz- und Investitionsplanung
- Kreditangebote beurteilen und vergleichen.	Risikomanagement
- die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.	
9. Rechtskunde	
- die wichtigsten Rechtsgeschäfte in der Landwirtschaft anwenden.	Kaufvertragsgrundlagen, Inhalt, Probleme und Störungen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – PFLANZENBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Klimakunde	
- wichtige Messgeräte bedienen sowie Möglichkeiten der Wettervorhersage benützen und Abwehrmaßnahmen gegen Witterungsschäden richtig anwenden.	Thermo-, Hygro-, Baro- und Ombrometer erkennen, bedienen und ablesen, Wetter-Apps und Prognosemodelle anwenden, wichtige Frostschutzmaßnahmen beschreiben und ausführen
2. Pflanzenkunde	
- die wichtigsten Kulturarten sowie deren Begleitpflanzen in verschiedenen Stadien erkennen und unterscheiden.	alle heimischen Getreidearten, Hackfrüchte, Ölfrüchte, Eiweißpflanzen sowie Futterpflanzen des Grünlands und Feldfutterbaus an besonderen botanischen Merkmalen und an deren Samen erkennen
- wesentliche Bauteile der Pflanzen auffinden und richtig benennen.	Unkräuter und Ungräser des Ackerbaus sowie Grünlandkräuter richtig ansprechen
3. Saatgut	
- Maßnahmen zur Überprüfung des Saatgutes vor dem Anbau vornehmen und eine angepasste Saatmengenberechnung durchführen.	das Tausendkorngewicht und die Keimfähigkeit von Saatgutproben bestimmen, geeignete Saatstärken der Kulturarten bestimmen und daraus den Saatgutbedarf errechnen, eine Abdrehprobe an Drillsämaschinen durchführen
- entsprechende Einstellungen an den erforderlichen Maschinen und Geräten vornehmen.	die Einstellung der Ablageweite an Einzelkornsämaschinen vornehmen
4. Bodenkunde	
- die wesentlichen sensorischen Möglichkeiten zur Beurteilung von Böden anwenden.	Sand-, Schluff- und Ton-Anteil mittels Fingerprobe erkennen und die Bodenart zuordnen, eine Spatenprobe durchführen und interpretieren
- die Arbeitsschritte für die Durchführung einer Bodenuntersuchung eigenständig ausführen.	den pH-Wert und Kalkgehalt von Böden bestimmen, eine Bodensonde richtig bedienen, Bodenproben fachgerecht entnehmen und Erhebungsbögen korrekt ausfüllen, Bodenuntersuchungsergebnisse interpretieren
5. Bodenbearbeitung	
- den aktuellen Bearbeitungsbedarf eines Bodens beurteilen sowie Geräte für zeitgemäße Bodenbearbeitungssysteme auf deren Wirkung beurteilen und fachgerecht einsetzen.	Pflugformen, Grubber, Scheibeneggen, Eggenkombinationen sowie rotierende Bodenbearbeitungsgeräte erkennen und in ihrer Wirkung unterscheiden sowie richtig einstellen und bedienen
6. Düngung	
- den sachgerechten Nährstoffbedarf aller heimischen Kulturarten ermitteln.	Bedarfswerte unter Berücksichtigung von Ertragslage und Bodenuntersuchung berechnen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- den Nährwert von Wirtschafts- und Mineraldüngern für Pflanzen ermitteln.	die Anfallsmengen und Inhaltsstoffe der Wirtschaftsdünger erfassen, die Nährstoffgehalte, Formulierungen und Preiswürdigkeit der häufigsten Mineraldünger unterscheiden, Aufwandmengen berechnen und betriebsspezifische Düngungspläne erstellen
- eine nachhaltige und umweltgerechte Nährstoffversorgung der Pflanzen umsetzen.	umweltgerechte Ausbringungstechnik für Wirtschafts- und Mineraldünger einstellen und einsetzen
7. Pflanzenschutz	
- die Schadursachen heimischer Kulturarten erkennen.	wichtige Schadpflanzen, Krankheitserreger und Schädlinge der Kulturen unterscheiden, Schadensschwellen ermitteln und überprüfen
- geeignete Methoden und Technik im Hinblick auf umweltgerechte Anwendung und den persönlichen Schutz anwenden.	Prognose-Instrumente und Apps einsetzen, das Pflanzenschutzmittelregister benutzen, Pflanzenschutzmittel vorschriftsgemäß transportieren, lagern und anwenden, Pflanzenschutzgeräte überprüfen und einstellen
8. Ackerbau	
- einen Fruchtfolge- und Pflegeplan ableiten.	einen Anbauplan mit Rücksicht auf Fruchtfolgewirkungen erstellen
- die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte planen und umsetzen.	Kulturanleitungen für die wichtigsten Feldfrüchte recherchieren und verfassen, das passende Erntestadium der wichtigsten Kulturen ermitteln
9. Grünland und Futterernte	
- Feldfutter- und Grünlandbestände in deren Zusammensetzung beurteilen und Maßnahmen zu deren Verbesserung ableiten.	den Gräser-, Leguminosen- und Kräuteranteil einschätzen und auf deren Futterwert unterscheiden, Methoden der Nachsaat, Pflege und Unkrautbekämpfung einsetzen
- Schnittführung und Erntetechnik optimieren.	den richtigen Erntetermin je nach Nutzungsart bestimmen, Grünland-Erntegeräte optimal einstellen
- Methoden der Futterkonservierung einsetzen.	die Arbeitsschritte für gute Silagequalität durchführen
- die Qualität des Futters beurteilen.	Voraussetzungen für gute Heuqualität schaffen, sensorische Methoden der Futterbeurteilung anwenden

PRAKTISCHER UNTERRICHT – LANDTECHNIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Werkstoffkunde, Treibstoffe und Schmierstoffe	
- Werkstoffe unterscheiden und anhand ihrer technischen Eigenschaften auswählen und bearbeiten.	Metalle, Nichtmetalle, Holz und Kunststoffe messen, verformen und bearbeiten
- einfache Werkstücke den funktionellen, sicherheitstechnischen und wirtschaftlichen Anforderungen entsprechend fertigen.	Werkzeuge und Werkzeugmaschinen der bäuerlichen Hofwerkstätte fachgerecht und unfallsicher verwenden und instand halten
- gleiche und verschiedene Werkstoffe fachgerecht verbinden.	Werkstoffe verbinden durch Leimen, Kleben, Nieten, Löten und Schweißen, Schraubverbindungen herstellen
- Gefahren bei der Bearbeitung von Werkstoffen erkennen und vermeiden.	Sicherheit und Arbeitsschutz beachten, Geräte- und Maschinenschutz beurteilen
- Treibstoffe richtig mischen und lagern.	gesetzliche Anforderung kennen und einhalten, den Umweltschutz berücksichtigen
- Schmiermittel, Öle und Fette anhand ihrer Klassifikation und Spezifikation zur Maschinenwartung auswählen.	Schmiermittel anhand der Betriebsmittelvorschriften auswählen, auffüllen bzw. nach Betriebsanleitung wechseln sowie fachgerecht entsorgen
2. Maschinenelemente	
- die Funktionalität von lösbaren und unlösbaren Maschinenelementen erklären und Ein- und Ausbau bewerkstelligen.	Nieten, Stifte, Federn, Keile, Bolzen, Schrauben, Lager, Ketten, Keilriemen, Kupplungen bezeichnen, Normteile richtig bestellen, einfache Reparaturen durchführen
- Schutz und Funktionalität von Gelenkwellen instand halten.	Gelenkwellenschutz überprüfen und erneuern, Kreuzgelenke tauschen, Gelenkwelle anpassen
3. Elektrotechnik	
- sichtbare Fehler an elektrischen Anlagen sowie an Elektrogeräten erkennen und deren Behebung veranlassen.	Leitungs-, Tier- und Personen- sowie Brandschutz beurteilen, Schutzschalter prüfen
- die Ursache versteckter elektrischer Fehler eingrenzen.	Fehlerursache durch Abschalten einzelner Geräte oder von Schaltkreisen eingrenzen
4. Traktoren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen	
- die täglichen Kontroll- und Wartungsarbeiten vor Inbetriebnahme durchführen.	Kühlung kontrollieren, Luftfilter reinigen, Motorölstand überprüfen, Treibstoffanlage warten, Verkehrssicherheit kontrollieren, Lampen und Sicherungen austauschen, Schutzvorrichtungen in Ordnung halten

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- monatliche Wartungsarbeiten laut Betriebsanleitung vornehmen.	Batterie laden, prüfen, anschließen Keilriemenspannungen kontrollieren, Ölstände überprüfen, Reifenluftdruck anpassen, Reifendimension bestimmen, Schmierstellen versorgen, Undichtheiten beseitigen
- Inspektions- und Wartungsarbeiten rechtzeitig veranlassen bzw. durchführen.	Wartungspläne lesen, Betriebsstoffe auswählen, Bauartgeschwindigkeits-Kennzeichnung und Pickerl überprüfen
5. Transport und Fördertechnik	
- landwirtschaftliche Güter verkehrssicher transportieren und marktkonform liefern.	Anhänger reinigen, warten, die Verkehrssicherheit gewährleisten
6. Bodenbearbeitungsgeräte	
- bodenspezifisch auswählen, einstellen und fachgerecht einsetzen.	Pflug, Grubber, Scheibenegge, Saatbettkombination, Tiefenlockerer, rotierende Bodenbearbeitungsgeräte in ihrer Wirkung kennen
- Vorteile moderner Bodenbearbeitungsverfahren erkennen.	reduzierende Bearbeitungsverfahren und Minimalbodenbearbeitung standortspezifisch nutzen
7. Außenwirtschaft	
- gebietsspezifische Maschinen in Betrieb nehmen, einstellen und bedienen.	Bedienungsanleitung lesen, Arbeitssicherheit überprüfen
- diese Maschinen warten und einfache Funktionsstörungen beheben.	Wartungspläne einhalten, Verschleiß beurteilen und Reparaturen durchführen
- Ausbringmengen ermitteln und überprüfen.	Abdrehprobe durchführen, Spurreiße einstellen, Fahrgassen anlegen, Streumengen und Streuweiten verstellen, umweltgerechtes Grenz- und Grabenstreuen einstellen, reinigen und konservieren, auslitern, Filter reinigen, Ventile justieren, Verteilung prüfen, umweltgerechte Reinigung durchführen, sachgerecht warten, richtig einwintern
- durch gezielte Maschineneinstellung die Erntegutqualität steigern, Verluste vermindern und Ernteleistung sichern.	Qualitätsparameter des Erntegutes bestimmen, Verluste ermitteln
8. Baukunde	
- Baustoffe und Bauelemente erkennen und Verwendung beschreiben.	Baustoffe bewerten, auswählen und den Bedarf ermitteln
- einfache Planskizzen, Lagepläne, Schnittdarstellungen aufgrund persönlicher Bedürfnisse oder rechtlicher Anforderungen anfertigen.	Baubestand erheben, Raumkonzepte erstellen, Flächenwidmung überprüfen, Bauanzeige erstellen, Förderantrag ausfüllen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – WALDWIRTSCHAFT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Wartung der Motorsäge	
- den Aufbau der Motorsäge beschreiben und die tägliche Wartung durchführen.	Werkzeuge zum Zerlegen der Motorsäge, Luftkompressor
2. Feilen der Motorsägenkette	
- den Aufbau der Motorsägenkette beschreiben und das fachgerechte Feilen der Kette durchführen.	Rundfeile, Flachfeile, Schärfgitter, Tiefenbegrenzerlehre
3. Schneideübungen mit der Motorsäge	
- die Motorsäge richtig starten und einfache Schnitte mit der Motorsäge durchführen.	verschiedene Motorsägenmarken
4. Schwachholzschnitte	
- die verschiedenen Schnitte für die Schwachholzfällung fachgerecht durchführen.	Schrägschnitt, Schwachholzschnitt, Fällheberschnitt, Fällboyschnitt
5. Starkholzschnitte	
- einen Starkholzschnitt durchführen und den Baum richtig aufarbeiten.	Fächerschnitt, Motorsäge, Axt, Keile

PRAKTISCHER UNTERRICHT – TIERHALTUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Bedeutung der Tierhaltung	
- Nutztierarten und Nutztierrassen hinsichtlich ihrer biologischen und wirtschaftlichen Bedeutung beurteilen.	Tierarten und Rassenkunde erkennen und beschreiben
- biologische von konventionellen Produktionsverfahren unterscheiden und diese bewerten.	Kennzeichen der biologischen und konventionellen tierischen Produktionssysteme unterscheiden und abbilden, gesetzliche Bestimmungen interpretieren
2. Der Tierkörper	
- den Aufbau und die Funktion des tierischen Körpers beschreiben und erklären.	Anatomie und Physiologie der Nutztiere beschreiben und mit Fachausdrücken benennen
- einzelne Nutztierarten nach Rasse, Nutzung, Verdauung und Fortpflanzung unterscheiden und zuordnen.	Nutztierarten und -rassen aus der Region erkennen und beschreiben, verdauungsphysiologische Grundlagen beschreiben, Fortpflanzung und Geburt erkennen und erklären
3. Fleischwirtschaft	
- grundlegende Techniken einer tierschutzgerechten Schlachtung beschreiben und erklären.	sachgerechtes Schlachten von Tieren durch Einhaltung der Tierschutz-Schlachtverordnung durchführen
- Schlacht- und Zerlegearbeiten durchführen und Fleischstücke benennen.	Fleischreifung beschreiben und erklären, Fleischteile und Fleischqualität beurteilen
- Kriterien der Schlachtkörperklassifizierung nennen.	Zurichtnormen, Klassifizierung, Gütesiegel erkennen und beschreiben Schlachtviehvermarktung durchführen
4. Milchwirtschaft	
- Melkarbeiten an Nutztieren erklären.	hygienische Milchgewinnung und -kühlung durchführen, Reinigung und Wartung der Melkanlage durchführen, Milchinhaltsstoffe und Rohmilchqualität erklären, Euterhygiene durchführen und Eutergesundheit beschreiben, Milchhygieneverordnung anwenden und einfache Milchverarbeitung durchführen
5. Haltung und Pflege	
- Haltung, Pflege und Tiertransport erklären.	Stalltypen erkennen und Aufstallungssysteme beschreiben, Pflegemaßnahmen anwenden, Tiertransport durchführen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Nutztiere aufgrund ihrer Bedürfnisse einteilen und dementsprechend geeignete Haltungsformen auswählen.	Grundbedürfnisse und Ansprüche der Nutztiere beschreiben und Haltungsformen anwenden
- die Qualität der Lebensbedingungen in Bezug auf die Grundbedürfnisse der Nutztiere beurteilen.	Stallklimafaktoren beschreiben, Tierschutz(gesetz) und Tierhaltungsverordnung anwenden
- Signale der Nutztiere beobachten und daraus Handlungen ableiten.	wichtige Erkrankungen (Stoffwechsel, Atemwege und Infektionen) und Verhaltensstörungen erkennen und vorbeugen
- Maßnahmen zur Vorbeugung von Krankheiten treffen bzw. tierärztliche Anweisungen korrekt umsetzen.	Grundlagen der Tiergesundheit anwenden, Maßnahmen der Biosicherheit durchführen, Tierarzneimittelanwendung und Tierarzneimitteldokumentation durchführen
- die gesetzlichen Bestimmungen zur Tierkennzeichnung erklären und Meldungen durchführen.	Vorschriften der Tierkennzeichnung durchführen, Bestandsregister führen
- Wirtschaftsdünger sachgerecht und verlustarm lagern und aufbereiten.	Normen der Wirtschaftsdüngerlagerung kennen, Cross Compliance anwenden
- die gesetzlichen Bestimmungen für die Haltung und Pflege von Nutztieren erklären.	Baumerkblätter des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) anwenden, Schweine- und Geflügelhygiene-Verordnung kennen, Merkblätter der AgrarMarkt Austria anwenden (Cross Compliance)
- Alternativen zu regionalen Schwerpunkten in der Tierhaltung aufzeigen.	Kennenlernen von alternativen Tierhaltungsformen (z. B.: Kleinwiederkäuer, Geflügel, Pferde, Fische, Bienen, Kaninchen)
6. Futtermittel und Fütterung	
- die Qualität der Futtermittel beurteilen und Untersuchungsergebnisse für die Fütterung interpretieren.	Zusammensetzung des Futters kennen Futterwertmaßstäbe anwenden, Futtermittelbeurteilung und -untersuchung durchführen, Sinnesprüfung anwenden
- geeignete Futtermittel auswählen und Rationen zusammenstellen.	Rationsberechnung durchführen, EDV-Programme und Apps bedienen können
- Fütterungs- und Mischtechniken mit ihren Vor- und Nachteilen beurteilen.	Fütterungstechniken bewerten und auswählen
7. Züchtung	
- die Zuchtreife und den geeigneten Belegungszeitpunkt bestimmen und die Methoden zur Fortpflanzung auswählen.	Grundbegriffe, Zuchtziele, Zuchtwert, Selektion, Zuchtmethoden, künstliche Besamung, Embryotransfer, Leistungsprüfung beschreiben und bewerten, Exterieurbeurteilung anwenden, Apps anwenden

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- geeignete Elterntiere auswählen und einen Anpaarungsplan erstellen.	Zuchtwertschätzung, Zuchtprogramme, Anpaarungspläne, Selektionspläne bei Rind und Schwein beschreiben und anwenden
8. Nutztiere in ihrer Umwelt und Tiergesundheit	
- die wichtigsten Tierseuchen beschreiben und Maßnahmen zur Bekämpfung ableiten.	anzeigepflichtige Krankheiten (z. B. Afrikanische Schweinepest, Tuberkulose, Bovine Virusdiarrhoe / Mucosal Disease, Maul- und Klauenseuche), Tierseuchengesetz
- Tierarzneimittel sachgerecht lagern und anwenden.	Tiergesundheitsdienst-(TGD)-Kurs „Tierarzneimittelanwender“, Aufzeichnungen, Behandlungsverzeichnis, Lebensmittelsicherheit durchführen

NIEDERÖSTERREICH AMTSSIGNATUR

Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:

www.noe.gv.at/amtssignatur